FÜR SIE GELESEN

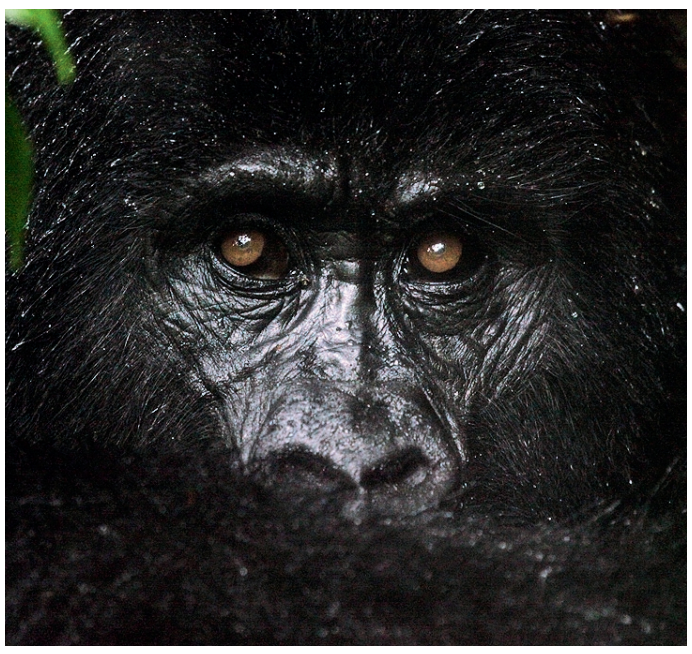
EIN AFRIKA-THRILLER, DER IM RUWENZORI-GEBIRGE UGANDAS SPIELT

Die Mondberge und der Grenzbereich zwischen Realität und Illusion

Uganda, das Zentralafrikanische Land, ist mit fast 35 Millionen Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 167 Einwohnern pro Quadratkilometer das eines der dichtbesiedelsten Länder Afrikas. Doch noch sind zwei Prozent des Landes von Urwald und natürlicher Vegetation bedeckt und fast menschenleer. Dazu zählt auch das Ruwenzori-Gebirge, auch Mondberge genannt. Es ist mit bis zu 5109 Metern das dritthöchste Gebirge Afrikas, liegt auf der Grenze zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Uganda und weist als eines von nur drei Gebirgen Afrikas Vergletscherungen auf. Wegen seiner hohen ökologischen Bedeutung ist es Teil des UNESCO-Weltnaturerbes.

Hier, wo es dichten Dschungel und eisige Gletscher, überwucherte Sümpfe und karge Felsen gibt, die meist im dichten Nebel liegen, spielt der Afrika-Thriller „Mondberge“ von Andreas Klotz und Stephan Martin Meyer: Als eine Trekkinggruppe um den National-Geographic-Fotografen Tom und die dynamische Berlinerin Andrea die schmalen Pfade des Ruwenzori besteigt, wissen die Wanderer noch nichts von Rebellen aus dem Kongo, die sie in den kalten Höhen bereits erwarten. Dort stürzt die geheimnisumwobene Familiengeschichte von Andrea die Gruppe in eine gefährliche Krise. Die Geister der Mondberge und die Quellen des Nils, ein vergessenes Tal und eine unbekannte Menschenaffen-Spezies führen die beiden immer wieder in den Grenzbereich zwischen Realität und Einbildung.

Nur wenn sie die Bedingungen der Mondberge und ihre Legenden respektieren, nur wenn sie sich auf ungewöhnliche Umstände einlassen und zu tiefen Veränderungen bereit sind, haben Tom und Andrea eine Chance, der Bedrohung zu entkommen. Nachdem sie diese Welt einmal betreten haben, werden sie verändert aus ihr hervorgehen – oder sterben.



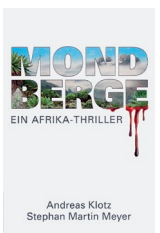
Andreas Klotz und Stephan Martin Meyer trafen auf ihrer Recherche-Reise auch auf Gorillas. *Foto: Flechtner*

Ausgangspunkt

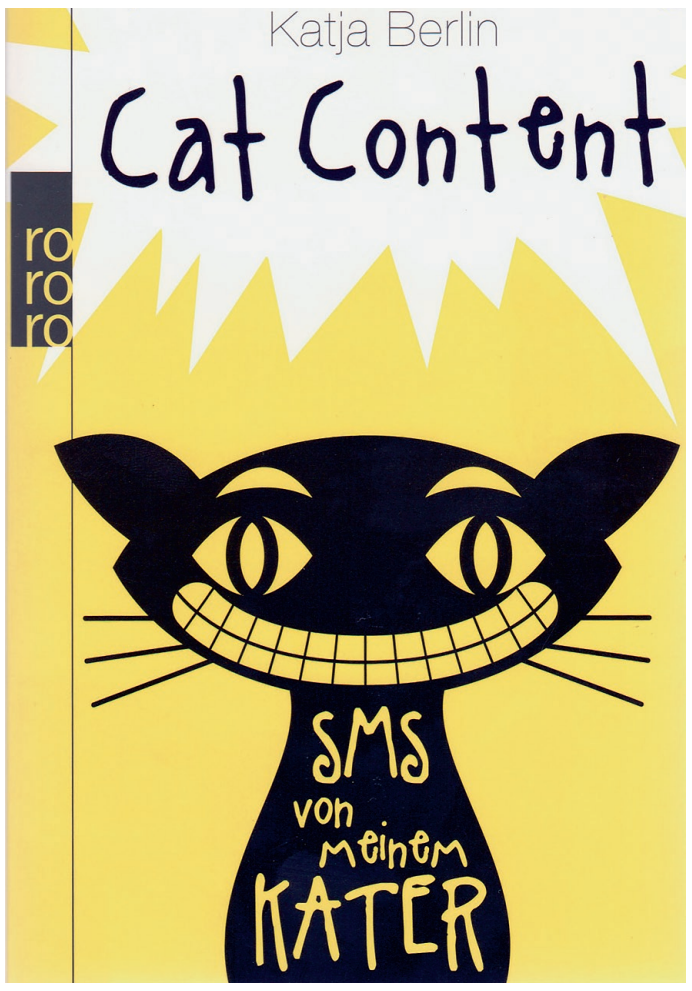
Die Überlegung, ein Buch zu schreiben, entstand direkt im Ruwenzori: Als Andreas Klotz im August 2008, spätabends bei Kerzenschein, auf einer wackeligen Holzbank in der Kitandara-Hütte im Ruwenzori saß, zu der er allein mit einem Guide und zwei Trägern aufgebrochen war, waberte dichter Nebel zwischen den Bäumen und über den Kitandara-See durch die offenstehende Tür bis in die Hütte hinein. Und mit einem Mal drängte sich ihm die Frage auf, was wohl geschehen würde, wenn in dieser unwirtlichen Gegend Rebellen über die nahe Grenze aus dem Kongo eine Gruppe deutscher Touristen entführen würde.

Er begann schon während dieser Reise und auf dem Rückflug nach Deutschland erste Ideen zu einem Roman in sein Notizbuch zu schreiben. Zwei Jahre dümpelte die Geschichte vor sich hin, sie ließ ihm keine Ruhe, er brachte erste Passagen zu Papier. Der Gedanke, aus der Idee und seinen Reiseerlebnissen einen Roman zu machen, wurde immer drängender. Andreas Klotz erzählte seinem Kollegen Stephan Martin Meyer von seiner Romanidee. Klotz geriet ins Schwärmen, als er von Uganda berichtete.

Meyer lauschte. Und er überlegte. Fieberhaft. Wie sollte er über etwas schreiben, was er vorher noch nie gesehen hatte? Er war noch nie zuvor in Afrika gewesen. Dabei war die Lösung so einfach: Klotz machte ihm am Ende seiner Ausführungen den Vorschlag, gemeinsam auf eine Reise nach Uganda zu gehen. Schon im Frühjahr 2011. 13 Tage waren die beiden dann unterwegs: Ergebnis: ein packender Roman, der die Geschichte Ugandas mit Deutschland verbindet und auch vor unbequemen Themen wie Kindersoldaten und der Vernichtung der Natur durch den Menschen nicht haltmacht. **fle**



Andreas Klotz und Stephan Martin Meyer: Mondberge, TiPP 4 Verlag, ISBN 978-3-9812944-7-7, 16.90 Euro.



SMS VON EINEM KATER. Ein Kater, der Kurznachrichten per Handy schreiben kann? Gibt's nicht? Doch! In Katja Berlins Buch „Cat Content“, entdeckt ihr Kater, wie man SMS schreibt. Und so beglückt er seine Besitzerin mit Nachrichten zum Katzenfutter oder den Nachbarshund und philosophiert über die wichtigen Themen des Haustierlebens. *Katja Berlin: Cat Content, Rowohlt Taschenbuch Verlag, ISBN 978-3-499-60452-2, 8,99 Euro.*

Denk die Welt weiter

Wer löst die gesellschaftlichen Probleme in Deutschland? Wer entwickelt die kreativen Ideen für eine bessere Zukunft? Die Zeit, nur auf den Staat oder auf technische Innovationen zu setzen, ist vorbei. Die Hoffnung verlagert sich auf eine grundlegend neue soziale Bewegung von sozialen Innovatoren. 25 dieser Innovatoren mit ihren faszinierenden und sehr praktischen Lösungen werden im Buch „Denk die Welt weiter“ von renommierten Journalisten portraitiert. Sie zeigen Deutschland als Land der sozialen Innovatoren mit starken neuen Zukunftsperspektiven. **fle**

Denk die Welt weiter, Impact Edition, ISBN 978-3-8440-2000-1, 256 Seiten, 10 Euro.

Der Mann, der aus der Zeit fiel

Man schreibt das Jahr 2264. Trotz unglaublichen Fortschritten in Wissenschaft und Technik stehen Experten ratlos vor dem Problem einer dezimierten Weltbevölkerung. Der junge Historiker und Sprachwissenschaftler Finn Nordstrom, Spezialist für die inzwischen tote Sprache Deutsch, soll die neu entdeckten Tagebücher eines Mädchens aus dem Berlin des frühen 21. Jahrhunderts übersetzen. Liegt in diesen uralten Tagebüchern ein Geheimnis, das die Menschheit retten kann? Doch mit der Übersetzung der Tagebücher des Mädchens, das quasi vor seinen Augen erwachsen wird, verändert sich Finns Leben. Bald folgt eine folgenschwere Anweisung: Er soll ein Virtual-Reality-Spiel auf seine Authentizität testen – und steht plötzlich vor der Tagebuchschreiberin.

In ihrem 422 Seiten starken Roman „Everlasting“ erzählt Holly-Jane Rahlens die Geschichte einer Suche durch Zeit und Raum nach einem verloren gegangenen Gefühl: Liebe. **fle**

Holly-Jane Rahlens: Everlasting – Der Mann, der aus der Zeit fiel, Rohwolt Verlag, 422 Seiten, 14,95 Euro.

DREI BÜCHER DES HISTORISCHEN ROMANS „SEHET DIE SÜNDER“ ZU GEWINNEN

Gottesstrafe oder Teufelswerk?

„Weiß. Alles war weiß. Ihr Atem, den sie unter heftigem Keuchen ausstieß, stieg weiß in die Höhe und verlor sich vor dem wolkenverhangenen Himmel. Puderig weiß auch die Landschaft. Frisch gefallener Schnee knirschte bei jedem ihrer Schritte, und obwohl sie kaum Luft bekam, versuchte sie zu laufen, immer schneller zu laufen. Selbst die Hände, die nach ihrem Hals gelangt und sie gewürgt, immer wieder gewürgt hatten, waren weiß und schmal gewesen.“ So beginnt der historische Roman „Sehet die Sünder“ von Liv Winterberg. Und wer diese Zeilen gelesen hat, wird unbedingt weiterlesen wollen. Wird weiterlesen müssen. Denn in der Bretagne - genauer: im kleinen Dorf Saint Mourelles – geschehen im Jahr 1440 grauenvolle Dinge. Menschen verschwinden und werden ermordet im Wald aufgefunden, und Misstrauen schleicht sich in die einst so harmonische Dorfgemeinschaft. Doch zwei Dorfbewohner wollen den Morden auf die Spur kommen: Catheline, Haushälterin des Pfarrers, und der junge Bauer Mathis fangen an zu forschen und entdecken, dass die Spuren zum Schloss führen.

Auf 432 Seiten erschafft die Berliner Autorin eine komplette mittelalterliche vielschichtige Welt.

Die Kirche, der Adel und das einfache Bauernvolk spielen eine Rolle und sind eng miteinander verwoben. Winterberg schafft es durch ihre Worte, jede einzelne Figur vor den Augen des Lesers sichtbar zu machen: den gerechtigkeitsliebenden Bauern Mathis, der durch sein verkrüppeltes linkes Bein nach außen hart und abweisend gewordenen ist, und seine große Liebe Catheline, aber auch die anderen Dorfbewohner, die der Leser gleich ins Herz schließt.

Auch der Adel erhält Gesichter: Der maßlose Amédé, seine sich von ihm mehr und mehr distanzierende Ehefrau Bérénice und ihre Schwester Francine. Die Geldnot, die Amédé dazu bringt, seine Ländereien zu veräußern, treibt einen Keil in die Beziehung zu seiner Frau. Francine trägt ihren Teil dazu: Als trauernde Witwe in Schwarz gekleidet, unterstützt sie ihren Schwager und spioniert auch ihre Schwester aus.

„Sehet die Sünder“ ist das zweite Werk der Berliner Autorin Liv Winterberg. *Foto: Flechtner*

Und dann gibt es noch die Kleriker: Der Bischof von Nantes beispielsweise, Pfarrer Jeunet, der für Saint Mourelles zuständig ist, und Julien Lacante, Notar und Schreiber des Bischofs. Er stellt das Bindeglied zwischen allen drei Klassen dar.

Winterberg verwebt die drei Gesellschaftsgruppen und Schauplätze geschickt in ihrem Roman, der auch einen geschichtlichen Hintergrund hat. Denn der Baron Gilles de Rais, der 1404 geboren wurde, galt als Nationalheld, unter anderem, weil er sich im Hundertjährigen Krieg hervortat und für König Karl VII. gegen die Engländer kämpfte. Er galt als großzügig, gläubig und war ein Förderer der Künste. Doch da er einen recht ausufernden Lebensstil pflegte, geriet er in finanzielle Schwierigkeiten und begann, Ländereien zu verkaufen. Und als Käufer traten immer wieder der Herzog der Betragne und der Bischof von Nantes in Erscheinung. Der Baron beschäftigte sich auch mit Alchemie und hoffte, seinen Reichtum durch Goldmachen und Teufelsbeschwörungen wiedererlangen zu können. Auch weitere seiner Taten wurden in der Handlung des Buches umgesetzt.

Fazit: Winterberg ist ein Roman gelungen, der den Leser wirklich gedanklich in das Jahr 1440 zurück versetzt und dessen Inhalt bis zur letzten Seite fesselt. Hilfreich ist die Personenübersicht auf den Seiten 5 und 6 und interessant der im Anhang beschriebene geschichtliche Hintergrund. Eine Lektüre, die man, hat man erst einmal mit dem Lesen begonnen, nur noch schwer aus der Hand legen kann. **fle**

Der NORD-BERLINER verlost drei Exemplare von „Sehet die Sünder“. Schreiben Sie eine Postkarte an den NORD-BERLINER, Redaktion, Kennwort: „Roman“, Hermsdorfer Damm 149, 13467 Berlin. Einsendeschluss ist der 8. August.

Liv Winterberg: Sehet die Sünder, dtv Verlag, ISBN 978-3-423-24940-9, 14,90 Euro.